

Berner Union zum Schutze der Werke der Litteratur und Kunst zu bewegen, beginnen in Ungarn schon weite Kreise sich für die Berner Konvention zu interessieren. Der »Budapesti Hirlap« veröffentlichte am 23. d. M. an leitender Stelle einen Artikel, der sich mit der Ausdehnung des internationalen Urheberrechtes in Ungarn befaßt und worin in sehr eingehender Weise die Notwendigkeit dargelegt wird, daß Ungarn sich der Berner Konvention anschließe.

**Gutenberg-Museum in Mainz.** — Unter der persönlichen Teilnahme der Herren Staatsminister Rothe, Gouverneur Baron v. Collas, Provinzialdirektor v. Gagern, Präsident Lippold, Präsident Breitenbach, Prälat Schneider, Kirchenrat Fronhäuser, des wissenschaftlichen Beirats des Gutenberg-Museums, zahlreicher anderer Vertreter der Behörden, der Buchdruckereibesitzer und der Gehilfenschaft, sowie vieler Gelehrten und anderer Festgenossen fand am Vormittag des letzten Sonntags, 23. Juni, die feierliche Eröffnung des Gutenberg-Museums zu Mainz statt. Die Festteilnehmer hatten sich im Vorraum der Bibliothek und auf dem Vorplatz zu diesem versammelt. Das Gesangsquartett »Gutenberg«, unter Leitung des Herrn Silbersdorf, eröffnete den Akt mit dem Liedervortrag »Heil Gutenberg«. Herr Oberbürgermeister Dr. Gagner hielt hierauf die Festrede. An diese schloß sich ein Rundgang und eine Sitzung des wissenschaftlichen Beirats. Ein Festessen im Hause der Liedertafel beendete die Feier.

Ueber die Einrichtung des Museums gab der Oberbibliothekar Herr Professor Dr. Welke vor Antritt des allgemeinen Rundgangs folgenden kurzen Bericht:

Der bisherige Ausstellungsraum im ersten Stock der Stadtbibliothek ist zu einer Erinnerungsstätte an Gutenbergs Person eingerichtet. Um die große Büste Gutenbergs von Barth gruppiert sich an den Wänden alles, was an künstlerischem, bildlichem und sonstigem Material existiert. Hier sind auch die zahlreichen, oft ganz prächtigen Kranzschleifen von dem Huldigungsakt am Denkmal in drei großen, im modernen Stil ausgeführten Glaskästen angebracht, dann die prächtigen, typographisch und zum Teil künstlerisch meisterhaft ausgeführten Diplome und Adressen von der diesmaligen Feier und die einfacheren von 1837 und 1840, die auf Gutenberg bezüglichen Urkunden, die hauptsächlichsten Quellenwerke über seine Erfindung, die Festschriften, die Drucksachen von diesem und den früheren Jubiläen, Denkmünzen — alles, was irgend zu Gutenberg Beziehung hat. Am Eingange die Originalpläne zu dem von Napoleon I. geplanten Umbau des Stadtteils um den jetzigen Gutenbergplatz zur Errichtung eines Gutenberg-Denkmal.

Das mit grünem Hintergrund hergerichtete weite Treppenhaus vermittelt den Ausgang in die typographische Ausstellung im zweiten Stock. Die zur Johannisfeier 1900 erschienenen Drucksachen aus den deutschen und zahlreichen ausländischen Städten. Die plastische Nachbildung des Gutenberg-Denkmal im Festschmuck mit seiner Umgebung, von dem jungen Künstler Nikol. Göbel, dessen bis in die kleinsten architektonischen Einzelheiten ausgeführtes Diorama vom alten Mainz auf dem oberen Treppenplatz. Den Wandschmuck des Treppenaufganges bilden die prächtigen Sutterschen Zeichnungen für den Festzug und zahlreiche Photographien vom Gutenbergfest 1900.

Im zweiten, durch eingebaute, reichlichen Platz bietende und vorzüglich beleuchtete Nischen besonders dazu hergerichteten Stock die typographische und graphische Ausstellung mit in sich geschlossenen Abteilungen. In den Pulken die Bücher, in den Aufsätzen darüber die entsprechende Illustration durch Einzelblätter, vor den Nischen an der ganzen Längswand die Reihe von Glaspulken mit den für die Entwicklung und Verbreitung der Druckkunst interessanten Werken.

Die Entwicklung der Gutenbergischen Kunst von ihren ersten Anfängen bis zur Neuzeit in großer Reichhaltigkeit, obwohl nur ein Teil des Vorhandenen zur Auslage kommen kann. Wechsel der Ausstellungsgegenstände und Sonderausstellungen sind beabsichtigt. In besonderen Pulken das Material zur Veranschaulichung der Herstellung der Typen und des Druckverfahrens. Die Vorstufen der Typographie, Stempeldruck, Zeugdruck, Holz- und Metallschnitt, charakteristische Handschriften und Veranschaulichung des Unterschiedes von gedruckten Büchern. Eine zusammenfassende Gesamtübersicht über die Entwicklung der Druckschriften vom fünfzehnten Jahrhundert bis heute. Frühere Druckerpressen und Druckerei-Einrichtungen bis zur Schnellpresse in schönen Federzeichnungen und instruktiver Vergrößerung der kleinen Originalzeichnungen.

Die ganze Ausstellung ist so geordnet, daß in jeder Abteilung die historische Entwicklung vom Alten bis zum Neuesten durchgeführt wird; durch diese Verbindung wird ein anschauliches und lehrreiches, kulturgeschichtliches Bild auch dem Laien geboten.

Es folgt die Buchillustration und der Buchschmuck vom fünfzehnten Jahrhundert ab bis zur Neuzeit, eine sehr reichhaltige, prächtige Ausstellung. Dann die wohl kaum sonst in solcher Aus-

wahl vereinigten Erzeugnisse der graphischen Kunst in geschichtlicher Entwicklung bis zum Standpunkt des Jubiläumjahres 1900.

Bei der eigentlichen, umfassenden Ausstellung von Büchern von der Gutenbergischen Zeit an ist der Grundsatz festgehalten: ein jedes ausgestellte Buch muß in sich ein Recht auf seinen Platz in der Ausstellung haben und interessant genug sein, um den Beschauer zu fesseln.

Von Interesse ist noch, daß das technische Verfahren der Druckkunst sowohl wie der verschiedenen graphischen Künste durch das zur Herstellung dienende Material in lehrreicher Weise veranschaulicht wird.

So bietet das Mainzer Gutenberg-Museum schon jetzt bei seiner Eröffnung und in seinen hoffentlich nicht lange provisorischen Räumen ein reiches kulturgeschichtliches Bild.

**Zahlungsstörung der Leipziger Bank.** — Die Leipziger Bank verbreitete folgende Mitteilung:

Nachdem durch den jüngst erfolgten Zusammenbruch der »Kredit-Anstalt für Industrie und Handel« in Dresden sich die Verhältnisse des Diskontmarktes schwierig gestaltet und die Großdiskontenteure die Hereinnahme unserer Wechsel in seitherigem Umfange verweigert haben, wir aber zur Aufrechterhaltung unseres ausgedehnten Geschäftsbetriebes auf die Weiterdiskontierung unserer Wechsel angewiesen sind, so sehen wir uns zu unserem größten Leidwesen in die Notwendigkeit versetzt, im Interesse unserer Gläubiger zeitweilig unsere Zahlungen einzustellen.

Wir richten das dringende Ersuchen an alle Beteiligten, in ihrem eigenen Interesse und zur Vermeidung von Verlusten uns durch ruhiges Zuwarten in der glatten Erledigung unserer Engagements zu unterstützen; wir geben die Erklärung, daß wir bei sachgemäßer Abwicklung unserer Geschäfte nicht nur jeden Verlust für unsere Gläubiger als ausgeschlossen ansehen, sondern auch ein günstiges Ergebnis für unsere Aktionäre glauben erwarten zu dürfen.

Wenn auch temporär unsere Kassen-Auszahlungsschalter geschlossen gehalten werden müssen, so bleiben andererseits die Effektschalter geöffnet, und es können daselbst während der Geschäftsstunden Aufbewahrungsdepots abgehoben und Vorschußdepots Zug um Zug gegen Zahlung der darauf lastenden Beträge nebst Zinsen und Spesen eingelöst werden.

Die Mitteilung ist unterzeichnet von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn Georg Schröder und den Direktoren Herren A. G. Erner und Dr. Genzsch.

**Konkurs der Leipziger Bank.** — Wie ein Extrablatt der Leipziger Zeitung am Abend des 26. Juni meldete, hat sich nach einer Beratung der Hauptgläubiger der Leipziger Bank für letztere die Notwendigkeit der Konkursanmeldung ergeben. Dieser Ausgang, der uns bei Schluß des heutigen Börsenblattes bekannt wurde, dürfte inzwischen erfolgt sein.

### Personalnachrichten.

Bestorben:

am 20./7. Juni nach längerem Leiden infolge Herzschlags Herr Gustav Nidel, Prokurist im Hause K. L. Nider in St. Petersburg, dem er in vierunddreißigjähriger unermüdlicher Pflichterfüllung seine Dienste gewidmet hat.

(Sprechsaal.)

### Gratis-Angebot eines Verlagswerks »zur Einführung«.

In rheinischen Blättern — so im Aachener Volksfreund Nr. 121 vom 29. Mai d. J. und in der Duisburger Volkszeitung Nr. 135 vom 15. Juni d. J. — findet sich die nachfolgende Anzeige:

Soeben erschien:

Melodien-

Welt-Ausstellung.

Großes Potpourri für Klavier von  
Fidelius Heiter.

Dieses Potpourri ist in hochfeiner Ausstattung mit 4farbigem Titel (Pariser Ausstellung) erschienen. Der Umfang ist 32 Seiten großes Notensformat. Dasselbe enthält 30 der schönsten Piecen aus Opern, Salonstücke, Märsche etc. Um dasselbe einzuführen, versendet der unterzeichnete Verlag das Werk

gratis

gegen Einsendung des Portos (10 Pfg.). Preis durch den Buch- und Musikhandel Mark 2,—. Versand gegen Nachnahme von 35 Pfg.

W. Thelen-Jansen, Musikverlag,  
Düsseldorf.